

Das Weihnachtsjogging des Leichtathletik-Clubs Uster zog Frühaufsteher letzten Mittwoch an den Greifensee. Eilig hatte es niemand.

Stefan Krähenbühl

Weihnachtszeit ist Zeit des Müsiggangs. Nach einem arbeitsreichen Jahr freuen sich Familien Jahr für Jahr auf gemütliche, faule Tage in den eigenen vier Wänden. Nicht so am Greifensee. Während sich ein grosser Teil der Oberländer am 24. Dezember in sonntäglicher Stimmung etwas später als üblich aus den Lacken schälte, beging eine riesige Masse von Frühaufstehern den Festtag in Laufschuhen. Grund: Der Leichtathletik-Club Uster lud zum traditionellen «Weihnachtsjogging».

Um acht Uhr morgens startete mit den Nordic Walkern die erste von drei Gruppen von Niederuster aus um den Greifensee. Im Halbstundentakt folgten schliesslich die beiden Teilnehmergruppen «langsame Läufer» und «schnelle Läufer». In gemütlichem Tempo verfolgten die Sportler die Strecke. Mindestens 18,5 Kilometer galt es zu laufen - wobei manche Athleten sogar noch eine Zusatzschleife und somit rund 20 Kilometer zurücklegten.

Auch Profiläufer am Start

Die Tradition des Weihnachtsjoggings reicht bis in die Mitte der 1980er-Jahre zurück. Damals traf sich jeden Donnerstag eine Handvoll Mitglieder des Leichtathletik-Clubs zum gemeinsamen Lauftraining am Greifensee. Da die Gruppe den Laufsport auch während den Festtagen nicht missen wollte, traf man sich an einem 24. Dezember zum ersten Weihnachtsjogging. «Dass die Läufer an diesem Morgen einen riesigen Spass hatten, muss sich herumgesprochen haben», sagt der langjährige Organisator des Events Fredi Schmid. «Von da an vergrösserte sich die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr.»

Inzwischen darf sich der Anlass gar prominenter Teilnehmer erfreuen. Nebst der Läuferin Maja Gautschi vom Leichtathletik Club Meilen liess sich auch der in Uster lebende Langstreckenprofi Abraham Tadese den Lauf nicht entgehen. Insgesamt beteiligten sich um die 250 Sportfreunde am diesjährigen Weihnachtsjogging. Wie gewohnt zeigte sich die Gruppe der schnellen Läufer zahlenmässig am stärksten. Als Grund für das rege Interesse am Anlass sieht Schmid die ungezwungene Stimmung. «Jeder kann mitmachen, ohne Gebühr und ohne Anmeldung», sagt er. «Hier steht nicht der Wettkampf, sondern das Zusammensein im Vordergrund.»

Spitze überholen verboten

Getreu diesem Motto wurde gestern dann auch gelaufen - zumindest zu Beginn. Bis zum Verpflegungsstand in Maur blieben die Gruppen intakt, je zwei Mitglieder des Leichtathletikclubs hielten am Anfang und Ende des Feldes die Teilnehmer zusammen. «Bis Maur darf der Gruppenführer an der Spitze nicht überholt werden», fasst Fredi Schmid zusammen. Gestört hat die Regel kaum jemanden. Im Gegenteil. In kleinen und grossen Gruppen plauderten die Sportler miteinander - beinahe wie beim sonntäglichen Spaziergang.